Unsere Angebote

- Spezielle Schmerztherapie
- Management von Symptomen wie Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, Appetitlosigkeit, Angst und Unruhe
- Individuelle Pflege und Zuwendung
- Seelsorgerische Betreuung
- Psychoonkologische Beratung
- Musiktherapie
- Wohlfühlprogramm durch die Physiotherapie
- Individuelles Kostangebot, auf die Wünsche des Patienten ausgerichtet
- Unterstützung bei der Entlassung
- Unterstützung und Beratung der Angehörigen
- Sterbebegleitung
- Betreuung der Angehörigen in der Zeit des Abschiednehmens

Die Palliativstation

- 6 Betten (4 Einzelzimmer und 1 Doppelzimmer)
- Wohnküche zur gemeinsamen Nutzung
- Übernachtungsmöglichkeit für Angehörige oder Freunde
- uneingeschränkte Besuchszeiten

Die Palliativstation ist weder eine Langzeitpflegeeinrichtung noch eine Sterbestation.

Das Aufnahmeverfahren

- Eine stationäre Aufnahme setzt immer eine ärztliche Einweisung voraus.
- Anfragen und Anmeldungen erfolgen über die Stationsärzte.
- Die Kosten übernimmt in der Regel die Krankenkasse.

So erreichen Sie uns

Diakonissenkrankenhaus Dresden
Holzhofgasse 29, 01099 Dresden
Telefon 0351 810-0
Fax 0351 810-1800
diakonissenkrankenhaus@diako-dresden
www.diako-dresden.de

Klinik für Innere Medizin
Stationäre Palliativversorgung
Leitung: Chefarzt Dr. med. Jens-Uwe Erk
Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie/
Palliativmedizin und Diabetologe (DDG)

Verantwortliche Oberärztin: Dr. Christin Prudlo
Fachärztin für Innere Medizin und Palliativmedizin

Sekretariat: Telefon 0351 810-1441
Palliativstation: Telefon 0351 810-1460

Spendenkonto der Palliativstation
Bank für Kirche und Diakonie – KD Bank
Stichwort: Palliativstation
IBAN: DE62 3506 0190 1602 8000 20
BIC: GENODED1DKD

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Dresdner Verkehrsbetriebe, Straßenbahnlinie 11
bis Haltestelle Diakonissenkrankenhaus

Zuwendung leben

Diakonissen Anstalt Dresden

Diakonissen Krankenhaus

Stationäre Palliativversorgung

Palliativ bedeutet lindern

Der Begriff kommt vom lateinischen Wort „pallium“ und bedeutet „Mantel“ oder „Umhang“. So wie ein Mantel schützt und wärmt, will die Palliativmedizin und -pflege Menschen, die an einer fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung leiden, schützend begleiten.

Oberstes Ziel ist die Behandlung von Symptomen wie Schmerz, Atemnot, Übelkeit, Erbrechen, Unruhe, Angst und damit eine Verbesserung der Lebensqualität. Es geht um Linderung, wo Heilung nicht mehr möglich ist.

„Ich werde Dir einen Engel schicken,
der Dir voraus geht.
Er soll Dich auf dem Weg beschützen
und Dich an den Ort bringen,
den ich bestimmt habe.“
2. Mose (Exodus) 23, 20

Unsere Grundsätze sind,

- für unsere Patienten eine möglichst hohe Lebensqualität zu schaffen und das Wohlbefinden zu fördern.
- Schmerzen und andere körperliche Symptome zu lindern.
- Patienten und ihren Angehörigen bei seelischen, sozialen oder spirituellen Anforderungen Unterstützung und Begleitung anzubieten.
- bei der Versorgung den Glauben und die Weltanschauung unserer Patienten zu respektieren.
- die Weiterführung der bisherigen Lebensgewohnheiten unserer Patienten auch in unseren Räumlichkeiten zu unterstützen.
- individuelle Bedürfnisse in der Versorgung zu berücksichtigen.
- Ansprechpartner für Patienten und Angehörige auch nach der Entlassung zu sein.
- Patienten, die in der Klinik sterben, schützend zu begleiten.

In Zusammenarbeit mit allen Beteiligten beabsichtigen wir nach Besserung oder Stabilisierung des Patienten **immer** eine Entlassung in die gewohnte häusliche Umgebung unter Beteiligung ambulanter palliativer Versorgungseinrichtungen. Kann dies nicht ermöglicht werden, wird eine Betreuung im Hospiz oder anderen stationären Pflegeeinrichtungen angestrebt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf der Palliativstation beträgt 1 bis 2 Wochen.

Es war, als hätt der Himmel
die Erde still geküsst,
dass sie in Blütenschimmer
von ihm nun träumen müsst.

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flüge aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Joseph Freiherr von Eichendorff